

Wo ist PEMBA ?

.....wurden wir immer gefragt, wenn wir unser nächstes Urlaubsziel erwähnten. Wir blickten in Gesichter voller Fragezeichen. Von Pemba's Existenz weiß ich allerdings auch erst seit einem gutem halben Jahr: Pemba ist eine Insel, sie gehört zu Tansania und liegt etwa 80 Kilometer nördlich von Sansibar.



Die Insel gilt unter Tauchern als Geheimtipp und ist touristisch kaum erschlossen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Anreise: über Sansibar oder, und so haben wir es gemacht, über Kenia.

Nachtflug: Frankfurt – Mombasa. Dort begrüßte uns erst einmal ein kräftiger Regenschauer. Im April beginnt so langsam die Regenzeit. Aber der „richtige Regen“ setzt erst im Mai/Juni ein. Im April sind Temperaturen um die 35° die Regel, und Regen ist eine willkommene Abwechslung.

Da isse....

Von Mombasa aus führte unsere Reise Richtung Süden, etwa 2½ Stunden bis Shimoni. Dort gibt es eine kleine, beschauliche Lodge, von dort fährt ein Stahlboot (mit mindestens vier Mann Besatzung für uns zwei Menekens) nach Pemba. Der Transfer ist allerdings wiederum vom Wetter oder von der Gunst und des Selbstvertrauens des Kapitäns abhängig. In unserem Fall war beides nicht gegeben. Wir mussten unfreiwillig noch eine Nacht in Kenia verbringen.



Und immer immer wieder geht die Sonne auf ...

Aber spätestens beim Candlelight- Dinner mit Ausblick auf dem Indischen Ozean ,während die Affen sich über unseren Köpfen von Baum zu Baum schwangen, da wusste ich, jetzt beginnt der Urlaub. Am nächsten Morgen gegen 5 Uhr ging unsere Reise weiter. Afrikanischer Sonnenaufgang und wir fuhren der Sonne entgegen, 4 Stunden und da endlich war Pemba. Ein Sandstrand, wie aus dem Bilderbuch, so weiß, dass man die Sonnenbrille zurechtrücken musste. Dann leicht aufsteigend in Hanglage sah man einige Blockhütten auf Pfählen: Die Manta Reef Lodge unser „Hotel“.



meins meins meins

Die Tauchbasis ist der Lodge angegliedert und es gibt weit und breit nichts außer Natur pur. Und die zeigt sich von ihrer wunderschönsten Seite. Urlaub hier bedeutet vor allem eins: Ruhe, Natur und Tauchen.



Korallen in allen Farben und Formen

Und endlich komme ich zum springenden Punkt. Die Tauchplätze, die von der Manta Reef Lodge angefahren werden befinden sich an der Westküste, dort sind Hunderte kleine Inseln Pemba vorge-

lagert, diese sind durch Kanäle 'Gaps' eingeschnitten. In den Gaps herrscht je nach Gezeiten Strömung mit guten Tauchbedingungen. Allerdings erlebten wir auch so starke Strömung, dass mir sofort der Vergleich mit einer Achterbahn einfiel. Die Strömung blies nicht nur in horizontaler Richtung, sondern auch in der vertikalen. Eben waren wir noch auf 30 Meter und Sekunden später waren es nur noch 15 Meter.



Muschel an der Höhlenwand

Bei ruhigen Bedingungen wurde man allerdings mit einer traumhaften Unterwasserwelt entschädigt. Unberührte Korallen, ungeheure Mengen an großen und kleinen Fischeschwärmen, Napoleons, große Zackenbarsche und Schildkröten. Der schönste und wohl auch berühmteste Tauchplatz ist Njao Gap, eine fantastische Steilwand. Der Reichtum an farbenprächtigen Korallen ist beeindruckend. Die Unterwasser-Flora und Fauna ist einzigartig.

Zurück vom Tauchen erwartete uns meistens schon ein klasse Mittags- oder Abendessen, aber Vorsicht für alle Fleischfresser! Hauptsächlich besteht der Speiseplan aus fangfrischen Fisch und Gemüse.

Der Traumstrand gehörte mir oft allein, da die Lodge immer noch ein kleiner Geheimtipp ist und nur wenige Touristen dort Urlaub machen.



blue is beautifull



Sonne, Sand und Meer und keine Touris

Besondere Erwähnung verdient die große Terrasse mit einem wunderschönen Blick auf das Meer. Von hier kann man postkartenreife Sonnenuntergänge beobachten und später finden hier die abendlichen Candlelight - Dinner statt. Oftmals wird das Dinner aber auch direkt am Strand serviert. Ein Lagerfeuer sorgt für eine phantastische Stimmung, und irgendwann holt Elton, der südafrikanische Leiter der Tauchbasis, seine Klampfe hervor und spielt all die Songs, die zu einem romantischen Abend gehören.

Noch später beim Einschlafen verliert die Stimmung nicht ihren Reiz. Man liegt erhöht auf einem riesigem Bett, und da der Bungalow zum Meer hin gänzlich offen ist, sieht man die Sterne am Himmel funkeln und bei Vollmond wirft der Mond sein Glitzern auf das Meer.

Sollte ich einmal ohne Vorwarnung spurlos verschwunden sein, dann kann man mich wahrscheinlich dort finden...

auf Pemba



... und auch unter

REA NENSEL (Mai 2005)